

Eupener Land
[30.01.2008]

Diplom- und Preisverteilung der Musikakademie der
Deutschsprachigen Gemeinschaft

Arbeitsgruppe soll bis 2009 Reformen durchsetzen

Von Janina Henkes

Eupen

**Zur Diplom- und Preisverteilung der Musikakademie
am vergangenen Sonntagnachmittag war das
Jünglingshaus voll besetzt. Schließlich wurden die
Leistungen von über 100 Schülern gewürdigt.**



Mit »Elegie« von Tschaiakowsky wurden die
Gäste durch das Streichorchester
verabschiedet.

Zu Beginn richtete Paul Derwahl, Direktor der Musikakademie, einige Worte an das Publikum. Er erklärte, dass in diesem Jahr wieder 20 Schüler ihre Ausbildung beendet haben, »eine Anzahl, die sich seit einigen Jahren immer wieder bestätigt, und somit sicherlich ein deutliches Zeichen für die Beständigkeit der Leistungen unserer Akademie darstellt«. Derwahl beglückwünschte alle Absolventen für ihren Einsatz für Musik und Schauspiel. Da viele Musikschüler in erster Linie Studenten oder Arbeitnehmer seien, erfordere die zeitaufwändige musikalische Ausbildung ein hohes Maß an Selbstdisziplin. Für Paul Derwahl war es in diesem Jahr die letzte Preis- und Diplomverteilung als Direktor. Im Sommer tritt er nach 36-jähriger Tätigkeit als Direktor in den Ruhestand.

Mozart und Bach

Vor der Preisverleihung gab es zunächst eine musikalische Kostprobe, die von den Absolventen der Akademie gestaltet wurde. Die Kammermusikklasse präsentierte zwei Stücke von Mozart sowie die Arie »Sich üben im Lieben« von Bach, bei der sie gesanglich unterstützt wurde. Stefan Pitz, der die Exzellenzstufe B absolviert hat und nun ein Musikstudium ins Auge fasst, spielte »Rhapsodie Nr. 12« von Liszt. Und auch die Schlagzeugklasse, die sich mit Xylophon und Vibrafon präsentierte, zeigte ihr Können. Auch Verwaltungsratspräsident Herbert Felten beglückwünschte die Absolventen. Sie seien es, die das kulturelle Leben in den Gemeinden aufrecht erhalten. Felten nutzte aber auch die Gelegenheit, um auf einige Probleme im Alltag der Musikakademie einzugehen.

Insgesamt 1222 Schüler seien auf der einen Seite ein Beweis für die gute Arbeit, die geleistet werde. Andererseits gebe es jedoch das Problem der Verfügbarkeit der Instrumente, vor allem dann, wenn eine »Modeerscheinung« den Instrumentenwunsch der Schüler leitet. »Da die Akademie über ein begrenztes Stundenkapital verfügt, um die Unterrichte zu organisieren, entstehen die berühmten Wartelisten«, erklärte Herbert Felten weiter. Dieser Problematik soll nun entgegengewirkt werden. Gemeinschaftsminister Oliver Paasch hat eine Arbeitsgruppe zu diesem Thema ins Leben gerufen, die entsprechende Vorschläge machen soll. Eine Idee ist z. B., im ersten Jahr auf den Instrumentalunterricht zu verzichten. Auch soll die Gruppe sich mit einem Statut für die Lehrkräfte beschäftigen, das diesen eine Sicherheit bieten soll.

Verliehen wurden alsdann die Diplome der Musikerziehung für die Exzellenzstufe (5. Jahr) und die Perfektionsstufe II (7. Jahr), die Diplome der öffentlichen Prüfungen für die Oberstufe (alle Fächer außer Musikerziehung) und die Diplome der öffentlichen Prüfungen der Exzellenzstufe B, was dem Studienabschluss entspricht. Außerdem zeichnen die ostbelgischen Gemeinden Schüler aus. Hinzu kommen der Preis des Belgischen Rundfunks, der Preis des Lehrpersonals und weitere Auszeichnungen (siehe Personalie). Minister Oliver Paasch richtete einige Worte an das Publikum, bevor er den Absolventen der Exzellenzstufe B die Bronze- und Silbermedaille der Regierung überreichte. Er schwärmte von der Fähigkeit der Musik, »die in der Lage ist Verbindungen zwischen Menschen und das Verständnis zwischen verschiedenen Kulturen in einer zunehmend globalisierten Welt herzustellen«. Musik sei die Sprache der Menschheit, zitierte er, und wichtig sei es, diese

Sprache zu erlernen. Die Verantwortung für die musikalische Erziehung sieht Paasch bei den Gemeinden und Gemeinschaften.

Reformbedarf

»Ich denke, es ist an der Zeit, Musik als Grundfach einzuführen«, sagte er und versprach in einem Atemzug, dem Parlament noch dieses Jahr einen entsprechenden Vorschlag vorzulegen. Außerdem erklärte er, dass an der Musikakademie Reformbedarf bestehe. Darum werde sich die Arbeitsgruppe kümmern. Seitens der Regierung sei man jedenfalls bereit, zu investieren. Noch in diesem Sommer sollen die Statute ausgearbeitet werden und ab 2009 in Kraft treten. Zum Schluss verabschiedete das Streichorchester die Besucher mit »Elegie« von Tschaikowsky.